

Dossier P-2

Koordinierte nationale und internationale Aktivitäten durchführen

Nationaler IT-Gipfel | AG2 Dossier
Projektgruppe Intelligente Energienetze



Koordinierte nationale und internationale Aktivitäten durchführen

1. Zielbild

Koordinierte nationale und internationale Aktivitäten

Mit der Energiewende geht Deutschland weltweit voraus und stellt sich großen Herausforderungen, gerade auch in Bezug auf den notwendigen Infrastrukturausbau. Intelligente Energienetze unterstützen den Netzausbau und leisten so einen Beitrag zum Gelingen der Energiewende. Sie bieten darüber hinaus auf globalen Märkten bedeutende Chancen. Eingebettet in die europäische Energie- und TK-Politik kann Deutschland die internationale Entwicklung forcieren und maßgeblich prägen.

In 2020 ist der rechtlich-regulatorische Rahmen für Smart Grids europaweit abgestimmt und die nationalen Aktivitäten sind koordiniert. Standardisierungen zu technischen Aspekten sind erfolgt und ermöglichen internationale Interoperabilität. Auf diese Weise wird es deutschen und europäischen Firmen ermöglicht, im internationalen Bereich erfolgreich zu konkurrieren.

2. Kurzbeschreibung

Intelligente Energienetze, bestehend aus den Entitäten „physikalisches Stromnetz“ und „Informationsnetz“ sowie darauf aufsetzenden Anwendungen, tragen mit zu einer handhabbaren Umsetzung des erheblichen Infrastrukturausbaus bei, der sich als direkte Konsequenz aus der Energiewende ergibt. Darüber hinaus eröffnen sie Marktchancen weit über die deutschen Grenzen hinaus: Bis 2020 wird der Ausbau herkömmlicher Stromnetze zu Intelligenzen Energienetzen als Folge zunehmender dezentraler Energieerzeugung auch in den meisten anderen europäischen Ländern signifikant vorangeschritten sein.

Um die sich zu diesem Zeitpunkt auf globalen Märkten herausbildenden Chancen nutzen zu können, ist insbesondere auf Ebene der Geschäftsprozesse eine möglichst schnelle internationale Abstimmung und Harmonisierung zwingend erforderlich. Nur bei weitgehend abgeschlossener Schaffung einheitlicher regulatorischer Rahmenbedingungen sowie technologischer Standards für Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene kann Deutschland - eingebettet in die europäische Energie- und TK-Politik - die internationale Entwicklung forcieren und von seiner Vorreiterrolle bei der Energiewende profitieren und diese weiter ausbauen.

Ursache hierfür ist die Entstehung neuer Geschäftsmodelle und Rollen im Rahmen intelligenter Energienetze, die entsprechend angepasste Prozesse und Lösungen benötigen. Die in den kommenden Jahren sich herausbildenden Rollen und Geschäftsmodelle sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur teilweise prognostizierbar, was ein möglichst generisches Rahmenwerk zur Harmonisierung marktrollenübergreifender Prozesse erforderlich

macht. Durch rollenübergreifende und EU-weite Prozesse sollen alle erforderlichen Informationen für die einzelnen Marktrollen und -akteure diskriminierungsfrei zugänglich gemacht werden.

Im technischen Bereich wurden in Deutschland bereits verschiedene Insellösungen geschaffen. Gleichzeitig steht die Anzahl der möglichen Anwendungsfälle für Smart Meter / Smart Grid aktuell im Risiko, immer weiter heruntergesetzt zu werden. Vor diesem Hintergrund kann nur eine Koordination nationaler und internationaler Aktivitäten dafür sorgen, dass die beteiligten Unternehmen überhaupt genügend Potenzial in ihren Geschäftsmodellen erkennen, um die notwendigen Investitionen zu tätigen.

Um dem Ziel eines europaweit harmonisierten Prozess-Rahmenwerks näher zu kommen, sollte zunächst auf nationaler Ebene ein fortlaufend arbeitendes Gremium unter politischer Leitung und Beteiligung aller maßgeblichen wirtschaftlichen Akteure etabliert werden. Zusätzlich wird die umfassende Koordination akteurübergreifender Daten- und Managementprozesse insbesondere im Hinblick auf eine Einbettung in den EU-Kontext empfohlen.

3. Diskussionsperspektiven

Contra: Freie Etablierung von De-facto-Standards via Marktkoordination

Abseits nationaler und internationaler Normierungsgremien ist es einerseits denkbar, koordinierte Standardisierungsaktivitäten im Hinblick auf den rechtlich-regulatorischen Rahmen sowie technische Aspekte von Smart Grids primär über wirtschaftliche Interessen und Anreizmechanismen des Marktes zu steuern. Industrie- bzw. De-facto-Standards werden von privatwirtschaftlichen Unternehmen entwickelt und setzen sich im freien Wettbewerb gegen konkurrierende Normen durch, bzw. werden von allen Akteuren als Norm akzeptiert (bspw. aufgrund der Marktmacht des bzw. der Standardisierer).

Beispiele für De-facto-Standards in der IT-Domäne sind u. a. der IBM Personal Computer, die MP3-Audiokompression sowie die Dateiformate DOC (Microsoft Word) und PDF (Adobe).

Pro: Gesteuerte Entstehung von De-Jure-Standards im Rahmen von Gremien

Die Koordination von Prozessstandardisierung und Framework-Design kann andererseits im Rahmen nationaler und internationaler Gremien erfolgen. Beispiele für eine Gremien-basierte internationale Koordination und Schaffung akteursübergreifender Prozess-Rahmenwerke bieten das 2003 in der europäischen Energiewirtschaft gegründete „European forum for energy Business

Koordinierte nationale und internationale Aktivitäten durchführen

Information eXchange“ (ebIX) sowie das 1988 in der internationalen Telekommunikationsbranche gegründete „TeleManagement Forum“.¹

Im Hauptfokus der Nonprofit-Organisation ebIX steht der Austausch von Verwaltungsdaten innerhalb der europäischen Energiemärkte für Elektrizität und Gas. Das entwickelte ebIX-Framework wird von allen Elektrizitätserzeugern und Verteilnetzbetreibern in den teilnehmenden Ländern (u. a. Deutschland, Dänemark, Niederlande, Schweden) verwendet.

Zielsetzung der ebenfalls nicht gewinnorientierten Arbeitsgemeinschaft „TeleManagement Forum“ ist insbesondere die Bereitstellung eines allgemeinen Gerüsts für Geschäftsprozesse im IKT-Bereich, um die Entwicklung und den Einsatz von Betriebunterstützungssystemen flexibler und einfacher zu gestalten. Im Mittelpunkt der Arbeit des TeleManagement Forums steht die Entwicklung des Standards „New Generation Operations Systems and Software“ (NGOSS), der u. a. folgende Ergebnisse hervor gebracht hat:

- enhanced Telecom Operations Map (eTOM): Framework zur logischen Clusterung von Geschäftsprozessen in der Telekommunikation und IT-Dienstleistung
- Shared Information & Data Model (SID): generisches Informations- und Datenmodell
- Telecom Applications Map (TAM): modellbasierte Gruppierung von Funktionen und Daten in Geschäftsanwendungen von Telekommunikationsunternehmen

Bewertung durch die PG „Intelligente Energienetze“

Aus Sicht der PG Intelligente Energienetze sollte in Deutschland eine gremiengesteuerte Vorgehensweise bei der Durchführung von national und international koordinierten Aktivitäten für Smart Grids gefördert werden.

Zwar bietet eine marktwirtschaftliche bzw. -orientierte Koordination von Standardisierungsaktivitäten eine Reihe von Vorteilen – u. a. kann ein De-facto-Standard oftmals größere Praxistauglichkeit und Effizienz für sich in Anspruch nehmen. Andererseits ist diese Form der Normierung mit ungleich höheren Risiken und Unsicherheiten verbunden. So stellt ein drohender Konkurrenzkampf zwischen mehreren, untereinander nicht kompatiblen Standards für Unternehmen das Risiko dar, mittelfristig „auf das falsche Pferd zu setzen“. Die Gefahr solcher Fehlinvestitionen wiederum würde die Marktentwicklung für Intelligente Energienetze signifikant abdämpfen und die Produkteinführungszeit für maßgebliche Komponenten erhöhen. Angesichts des großen und baldigen Handlungsbedarfs bei der Umsetzung der Ziele der Energiewende und dem

Ausbau der Stromnetze sind solche Verzögerungen unbedingt zu vermeiden. Vielmehr gilt es, Investitionssicherheit für alle derzeitigen und zukünftigen Akteure herzustellen.

4. Handlungsempfehlungen

Oberstes Ziel der Prozess-Ebene ist es, ein branchenübergreifendes und international ausgerichtetes Prozessmodell für das neue System der Energiewirtschaft zu beschreiben.

- I. Zu diesem Zweck sollte in den Jahren 2014 – 2020 zunächst auf nationaler Ebene ein fortlaufend arbeitendes Gremium unter Leitung des BMWi und mit Teilnahme der maßgeblichen Vertreter (Unternehmen und Branchenverbände) aus Energiewirtschaft und IKT-Industrie etabliert werden, das die Definition und Kalibrierung des Prozess-Frameworks vorantreibt und ein branchenübergreifendes Prozessmodell für das neue System der Energiewirtschaft beschreibt (siehe auch Dossier P-1 „Prozess-Framework für Smart Grid und Smart Market etablieren“).
- II. Darüber hinaus sollte eine Koordination akteursübergreifender Daten- und Managementprozesse auf nationaler und internationaler Ebene erfolgen. Von besonderer Bedeutung ist die Einbettung in den EU-Kontext, welche über die Vernetzung der nationalen Gremiumsaktivitäten mit allen relevanten internationalen Foren erfolgen muss.

5. Referenzen

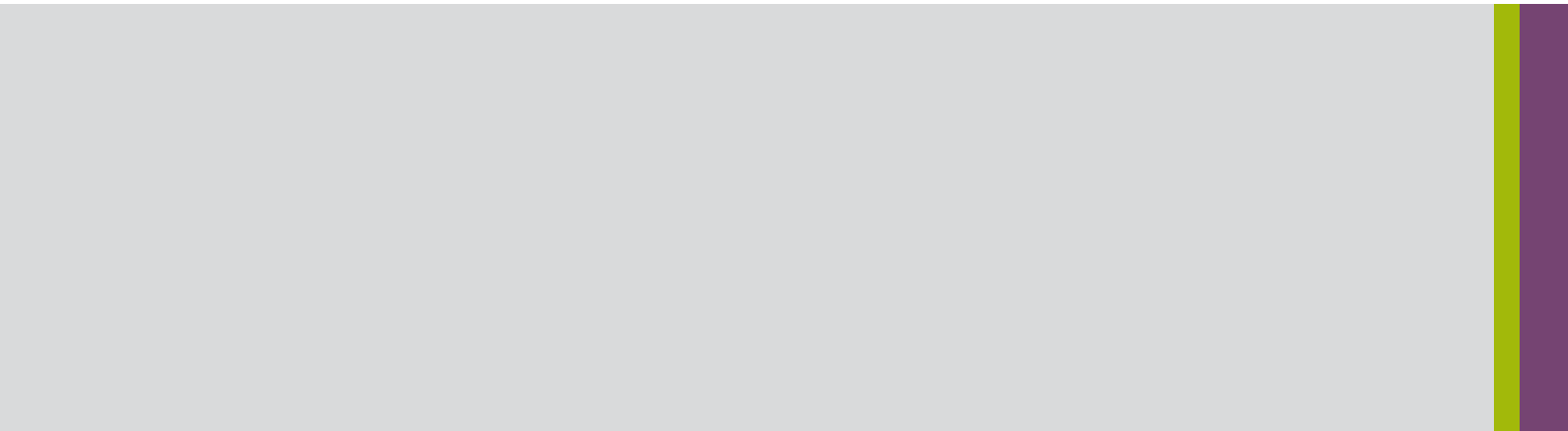
- ¹ IT-Gipfel AG2, PG Intelligente Energienetze (2012): Strategische Empfehlungen zur Umsetzung intelligenter Energienetze in Deutschland, Essen.

Autor

Dr. Daniel Gille (T-Systems International GmbH)

Herausgeber

Arbeitsgruppe 2 im Nationalen IT-Gipfel / Projektgruppe Intelligente Energienetze



Informationen zum
gesamten Themenkomplex
„Intelligente Energienetze“ hat
die PG Intelligente Energienetze der
AG2 in ihrem Ergebnisbericht 2013 zu-
sammengefasst. Der Ergebnisbericht
steht zum freien Download unter

www.it-gipfel.de